

SCHÖNER WANDEL

ZEIT PROGRAMM

13:30 Uhr **Einlass und Anmeldung**

14:00 Uhr **BEGRÜSSUNG**

Juliane Naumann, Geschäftsführerin ZfbK
Torsten Birne, Stephanie Pohl, Katja Stintz, Kurator:innen

14:10 Uhr **KEYNOTE Mikroklima als Beitrag zur Raumqualität**

Sophie Holz, SINAI Gesellschaft von Landschaftsarchitekten mbH,
Berlin

14:30 Uhr **FORUM „Schön Grün und Blau“ – Zur Ästhetik klimaresilienter
Stadtlandschaften**

**Mannheim zeigt Haltung für eine klimagerechte Landschafts-
architektur – der Grünzug Nordost**

Stephan Lenzen, RSMPL Landschaftsarchitekten und Präsident des
Bund Deutscher Landschaftsarchitekt:innen (bdla), Bonn

**Das Neue Schön verbreiten – 5 Höfe und eine grüne Fassade –
Institut für Physik der Humboldt Universität zu Berlin**

Jörg Coqui, COQUI MALACHOWSKA COQUI
Städtebau Landschaftsarchitektur, Berlin

**Places for All Life – A New Architectural Aesthetic –
Grønningen-Bispeparken Kopenhagen**

Sune Rieper, SLA Landscape Architects, Kopenhagen

Anschließend Podiumsdiskussion mit den Referent:innen, moderiert von Friederike Meyer, Chefredakteurin BauNetz

16:00 Uhr **PAUSE**

16:45 Uhr **FORUM „Schön Vorbildlich“ – Zur Ästhetik hoher ökologischer Standards**

Umweltbildungszentrum Kleinholscha, Oberlausitz

Sebastian Schöler, Reiter Architekten, Dresden

„When too perfect, liebe Gott böse“ – Atelier Gardens Berlin

Markus Hirschmüller und Harald Schindele, HS Architekten, Berlin

Wider die reine Vernunft – Die Baugemeinschaft „gemeinsam größer II“ am Prinz-Eugen-Park, München

Patric Meier, agmm Architekten + Stadtplaner, München

Anschließend Podiumsdiskussion mit den Referent:innen, moderiert von Friederike Meyer, Chefredakteurin, BauNetz

18:30 Uhr **PAUSE**

19:30 Uhr **VORTRAG Ästhetik der Nachhaltigkeit**

Mikala Holme Samsøe, ensømbler Architektur Berlin und Professorin für Entwerfen und Gestalten, TH Augsburg

SYMPOSIUM

ÄSTHETIK & GESTALTUNG KLIMA- GERECHTER BAUKULTUR

FREITAG

16.05.2025

Veranstalter:

ZFBK ZENTRUM FÜR
BAUKULTUR
SACHSEN

www.zfbk.de

zfbksachsen

Gefördert durch:

STAATSMINISTERIUM FÜR
INFRASTRUKTUR UND
LANDESENTWICKLUNG



Veranstaltungsort | Kooperationspartner:



Gefördert durch Mittel des Sächsischen Staatsministerium für Infrastruktur und Landesentwicklung und mitfinanziert mit Steuermitteln auf Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.

SCHÖNER WANDEL

ZEIT PROGRAMM

10:30 Uhr Einlass und Anmeldung

11:00 Uhr FORUM „Schön Verwertbar“ – Zur Ästhetik der Kreislaufwirtschaft

Die Wiederverwendung von Baustoffen in Wechselwirkung von Verwendbarkeitsnachweisen und der neuen Ästhetik – Baugemeinschaftsprojekt Klingestraße 10 in Leipzig
Dirk Stenzel, ASUNA – atelier für strategische und nachhaltige architektur, Leipzig

Quartiersbezogene Stadtreparatur: Rathaus Korbach
Stefan Bublak, Fachbereichsleiter Bauen und Umwelt der Stadt Korbach

Zirkuläres Bauen in der Praxis: Wie Reuse-Materialien eine neue Ästhetik prägen
Stefanie Behrendt, Concular – Plattform für zirkuläres Bauen, Berlin

Anschließend Podiumsdiskussion mit den Referent:innen, moderiert von Friederike Meyer, Chefredakteurin BauNetz

12:30 Uhr PAUSE

13:30 Uhr FORUM „Schöne Neue Energien“ – Zur Ästhetik klimatechnischer Herausforderungen

Solarraupe – Die +e Kita Marburg
Andreas Sedler, opus Architekten, Darmstadt

Gestaltung versus Technik? Das Heizkraftwerk Leipzig-Süd
Silvia Schellenberg-Thaut, atelier st, Leipzig

Protect + Adapt: KlimaEngineering und anspruchsvolle Baukultur
Matthias Rammig, Transsolar Energietechnik GmbH, Stuttgart

Anschließend Podiumsdiskussion mit den Referent:innen, moderiert von Friederike Meyer, Chefredakteurin BauNetz

15:00 Uhr PAUSE

16:00 – 18:00 Uhr **3 Fahrrad-Exkursionen durch Leipzig** zu nachhaltigen und schönen Gebäuden, lebendigen Orten und engagierten Initiativen. Nähere Informationen unter www.zfbk.de

SYMPOSIUM

ÄSTHETIK & GESTALTUNG KLIMA- GERECHTER BAUKULTUR

SAMSTAG
17.05.2025

Veranstalter:

ZFBK ZENTRUM FÜR
BAUKULTUR
SACHSEN

www.zfbk.de

 [zfbksachsen](https://www.instagram.com/zfbksachsen)

Gefördert durch:

STAATSMINISTERIUM FÜR
INFRASTRUKTUR UND
LANDESENTWICKLUNG



Veranstaltungsort | Kooperationspartner:



Gefördert durch Mittel des Sächsischen Staatsministerium für Infrastruktur und Landesentwicklung und mitfinanziert mit Steuermitteln auf Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.

Ein Projekt des ZfBK – Zentrum für Baukultur Sachsen

SCHÖNER WANDEL

SYMPOSIUM

ÄSTHETIK & GESTALTUNG KLIMA- GERECHTER BAUKULTUR

im GRASSI Museum
für Angewandte Kunst Leipzig

16. – 17.05.2025



Info & Anmeldung:

Veranstalter:

ZFBK ZENTRUM FÜR
BAUKULTUR
SACHSEN

www.zfbk.de

[zfbksachsen](https://www.instagram.com/zfbksachsen)

Gefördert durch:

STAATSMINISTERIUM FÜR
INFRASTRUKTUR UND
LANDESENTWICKLUNG



Veranstaltungsort | Kooperationspartner:



Gefördert durch Mittel des Sächsischen Staatsministeriums für Infrastruktur und Landesentwicklung und mitfinanziert mit Steuermitteln auf Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.

INFORMATIONEN ZU ANREISE / ÜBERNACHTUNG / SYMPOSIUM

1. Hotel

Motel One Leipzig Post
Grimmaischer Steinweg 1, 04103 Leipzig
Telefon: 0341 9621050

Vom Leipziger Hauptbahnhof zum Motel One, folgende Straßenbahnlinien:
11 / 4 / 14 / 15 / 16 (1 Station bis Haltestelle: Augustusplatz)

2. Das GRASSI Museum für Angewandte Kunst

Johannisplatz 1, 04103 Leipzig
www.grassimak.de

Öffnungszeiten

Di, Do-So, Feiertage: 10 – 18 Uhr

Mi: 10-20 Uhr (10 Uhr: Sonderausstellung, 12 Uhr: Dauerausstellungen)

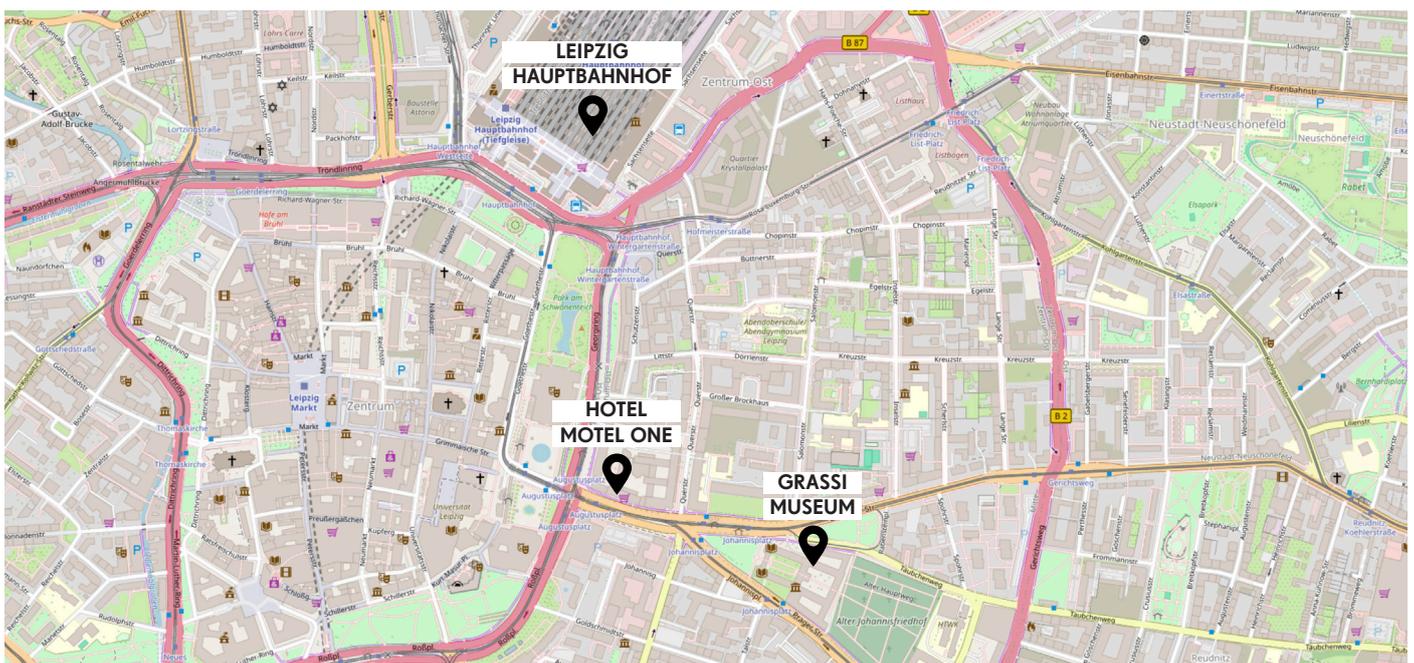
Telefon: +49 (0) 341 / 22 29-100

3. Veranstalter

ZfBK – Zentrum für Baukultur Sachsen

Kontakte vor Ort

- | | |
|-----------------------|---------------|
| • Torsten Birne | 0162-697 4964 |
| • Katja Stintz | 0173-905 2161 |
| • Stephanie Pohl | 0176-27095699 |
| • Lena Ludwig-Hartung | 0155-60400527 |



ABSTRACTS

KEYNOTE

Mikroklima als Beitrag zur Raumqualität

Sophie Holz, SINAI Gesellschaft von Landschaftsarchitekten mbH, Berlin



©Sophie Holz



Wie nehmen wir architektonisch gestaltete Orte wahr? Welche Rolle spielen mikro-klimatische Phänomene in dieser Wahrnehmung? Der Vortrag lädt dazu ein, Mikroklima nicht nur als messbaren Wert, sondern vielmehr als wahrnehmbares Phänomen zu verstehen, das gezielt gestaltet werden kann und zur Raumqualität beiträgt. So können Orte entstehen, die nicht nur funktional und nachhaltig sind, sondern auch von Schönheit durchdrungen – verstanden als gestimmte, multisensorische Wahrnehmung. Gerade diese ästhetische Qualität kann der Schlüssel sein, der uns hilft, ein affektives Verstehen des Klimawandels anzustoßen. An konkreten, landschaftsarchitektonisch gestalteten Orten wird nachgespürt, wie Mikroklimadesign im urbanen Raum eine tiefe Resonanz erzeugen und Impulse im Umgang mit der klimatischen Transformation setzen kann.

Sophie Holz ist Partnerin bei SINAI Gesellschaft von Landschaftsarchitekten. Von 2015 bis 2021 lehrte sie als Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Fachgebiet Landschafts-architektur Entwerfen an der TU Berlin. Hier schrieb sie ihre Doktorarbeit „Ästhetik des Klimas“, diese wurde mit einem Abschlussstipendium der TU Berlin gefördert. 2014 arbeitete sie als Landschaftsarchitektin in Melbourne, vorher arbeitete sie freiberuflich für verschiedene Landschaftsarchitekturbüros in Berlin. Während ihres Studiums nahm sie an Summerschools in Marokko und Syrien teil und schrieb hierzu ihre Diplomarbeit.

Statement: „Schöner Wandel bedeutet für mich: Ästhetik als Impulsgeber und treibende Kraft in allen Planungsphasen zu verstehen!“

www.sinai.de

VORTRAG

Ästhetik der Nachhaltigkeit

Mikala Holme Samsøe, ensømbles Architektur, Berlin und Professorin für Entwerfen und Gestalten, TH Augsburg



©Sebastian Simonsen



©Leonie Balloni

Die Notwendigkeit von einfachem Bauen im Kreislauf verschiebt unseren Blick - auch zu einer anderen Ästhetik. Eine Architektur der „reduktiven Moderne“ tritt anders in Erscheinung als die bisherige „moderne“ Architektur, die auf Expansion zielt. Die Reduktion öffnet die Türen für Maße, Vergänglichkeit, Farben und Formen, die wir bisher nicht unbedingt als schön betrachtet haben.

Die Architektin Prof. Mikala Holme Samsøe arbeitet in der Theorie und in der Praxis im Bestand und mit gebrauchten Bauteilen. Sie zeigt Beispiele aus Architektur und Stadtplanung in Deutschland und Dänemark vor dem Hintergrund eines aktuellen Perspektivwechsels in Bezug auf unseren Umgang mit der Natur in der Architektur.

Mikala Holme Samsøe ist dänische Architektin, ausgebildet an der Architekturschule der Königlichen Kunstakademie Kopenhagen und hat berufsbegleitend einen Executive Masterstudiengang an der Copenhagen Business School absolviert. Gemeinsam mit Prof. Amandus Samsøe Sattler hat sie ensømbles Studio Architektur gegründet, aus dem Wunsch heraus, zu einer Gesellschaftsentwicklung von einer expansiven zu einer reduktiven Moderne beizutragen. Im Studio ensømbles entwickeln sie mit einem skandinavischen Ansatz konsequent nachhaltige Themen, vor allem im Bestand und mit weiterverwendeten Materialien, auch in Kollaboration mit anderen. Davor baute sie als Direktorin, und Teil der Geschäftsleitung, das international tätige dänische Büro Henning Larsen Architects in München mit auf. Mikala hält die Professur für Entwerfen und Gestalten an der Technischen Hochschule Augsburg inne. Sie ist Mitglied des Baukunstbeirats Nürnberg, des Gestaltungbeirats in Stuttgart und wirkt darüber hinaus als Preisrichterin in Architekturwettbewerben mit.

Statement: „Schöner Wandel bedeutet für mich ... Reduktion“

www.enssemble.de

FORUM – „Schön Grün und Blau“ – Zur Ästhetik klimaresilienter Stadtlandschaften

„Mannheim zeigt Haltung für eine klimagerechte Landschaftsarchitektur – der Grünzug Nordost“ (2023)

Stephan Lenzen, RMPSL Landschaftsarchitekten und Präsident Bund Deutscher Landschaftsarchitekten (bdla), Bonn



©manuel frauendorf fotografie



©Roman Mensing

Gestaltungsgrundlage des 220 ha großen Grünzugs ist das Leitbild eines klaren Landschaftsparks mit extensiver Mitte und großartiger Weite sowie intensiveren Parkrändern mit kleinräumigen Qualitäten.

Das Besondere und Vorbildhafte am Freiraumkonzept des Grünzugs innerhalb einer Stadtstruktur, ist die Gleichzeitigkeit und Gleichberechtigung einer naturnahen Landschaft mit all ihren positiven Effekten für Natur- und Wasserhaushalt, Biodiversität, Stadtklima und -ökologie, Biotopvernetzung und extensiver Landwirtschaft sowie das Bestehen eines attraktiven, qualitätvollen Bewegungs- und Naherholungsraumes für den Menschen. Dabei verzichtet der Entwurf nicht auf Gestaltung und Ästhetik, im Gegenteil, jedoch sieht er keine Notwendigkeit von Einzelleuchttürmen, basierend auf kurzfristigen Eventmoden. Das Konzept einer werthaltigen Stadtlandschaft - ein Pilotprojekt für andere Städte.

Stephan Lenzen wurde 1967 in Köln geboren. Er ist Landschaftsarchitekt und Präsident des Bund Deutscher Landschaftsarchitekt:innen (bdla). Nach seiner Ausbildung zum Gärtner und beruflicher Tätigkeit in Italien und Frankreich studierte er von 1993 bis 1997 an der GHS Essen Landschaftsarchitektur. Im Jahr 1999 begann er seine Mitarbeit im Büro RMP Landschaftsarchitekten, welches er 2004 als Inhaber übernahm. Zwischen 2008 und 2018 etablierten sich Niederlassungen in den Städten Köln, Hamburg, Mannheim und Berlin. Zwischen 2004 und 2023 war Stephan Lenzen Mitglied in den Gestaltungs(bei)räten der Städte Köln, Aachen, Mainz, Trier und Potsdam. Seit 2006 ist er Mitglied im Sachverständigenausschuss der Architektenkammer Nordrhein-Westfalen. Von 2014 bis 2022 war er Vizepräsidenten des bdla. Seit 2015 lehrt er an der FH Dortmund und vertritt die Profession der Landschaftsarchitektur im Fachbereich Architektur / Städtebau. Seit 2016 ist er Mitglied im Gestaltungsbeirat der Stadt Neuss sowie im wissenschaftlichen Beirat der Deutschen Stadt- und Grundstücksentwicklungs-gesellschaft. Im Jahr 2021 wurde Stephan Lenzen zum Honorarprofessor der FH Dortmund berufen. Im April 2022 wurde Stephan Lenzen zum Präsidenten des bdla gewählt. Regelmäßig ist Stephan Lenzen als Preisrichter in Wettbewerbsverfahren tätig.

Statement: „Schöner Wandel bedeutet für mich, dass die notwendige klimaresiliente und naturbasierte Transformation unserer Lebensräume keinen Verzicht darstellt, sondern die sinnhafte Zukunft für lebenswerte und menschenorientierte Städte ist!“

www.rmplsl.la

„Das Neue Schön verbreiten – 5 Höfe und eine grüne Fassade – Institut für Physik der Humboldt-Universität zu Berlin“ (2000 – 2005)

Jörg Coqui, COQUI MALACHOWSKA COQUI Städtebau Landschaftsarchitektur, Berlin



©Jörg Coqui



©Marco Schmidt

Es ist ein Wortspiel, ist es doch als das „Neue Schön“ verbreiten, wie auch das Neue „schön verbreiten“ lesbar. Und tatsächlich ist beides von unserem interdisziplinären Autorenteam unbedingt beabsichtigt.

Als „Neues Schön“, das wir planen, pflanzen und damit verbreiten, bezeichnen wir die ökologisch wirksame, klimaresiliente Vegetation, die im Sinne einer neuen Ästhetik betrachtet auf ihre Weise sehr schön ist.

Unter das Neue „schön verbreiten“ hingegen verstehen wir, dass wir den experimentellen Ansatz der in diesem Projekt praktizierten, nachhaltigen low-budget- und low-tech-Prinzipien mit maximaler Wirkung weit in die Welt streuen, auf dass sie diskutiert, antizipiert und weiter verbessert werden mögen.

400 laufende Meter begrünte Fassade und 5 thematische Höfe; Stadtökologisches Modellbauvorhaben der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung Berlin (Berliner Architekturpreis, Anerkennung 2003); Das Projekt ist fokussiert auf zwei Themen von globaler Bedeutung: die zunehmende Verstädterung und der steigende Energieverbrauch; Es ist weltweit das erste Forschungsprojekt, das Ergebnisse hinsichtlich einer kombinierten Verwendung von dezentraler Regenwasserbewirtschaftung und der Energieeinsparung durch Dach- und Fassadenbegrünung erbringt (Wissenschaftliche Projektbegleitung TU Berlin, Humboldt-Universität zu Berlin und Hochschule Neubrandenburg)

Jörg Coqui wurde 2025 für das Physik-Institut der Humboldt-Universität Berlin für den Deutschen Landschaftsarchitekturpreis nominiert. Zwischen 2005 und 2007 hatte er einen Lehrauftrag für Landschaftsarchitektur an der Potsdam School of Architecture inne. Von 2005 bis 2008 war Jörg Coqui als Repräsentant für Polen auf der ersten Biennale der Landschaftsarchitektur in Barcelona tätig. Seit dem Jahr 2000 arbeitet Jörg Coqui gemeinsam mit Izabela Coqui Malachowska unter dem Namen COQUI MALACHOWSKA COQUI Städtebau und Landschaftsarchitektur, mit Standorten in Berlin und Warschau. Im Jahr 2004 vertrat Jörg Coqui Polen auf der internationalen Architekturbieniale in Venedig. Zwischen 1994 und 1999 war Jörg Coqui Projektleiter, ab 1998 Büroleiter bei Prof. Stefan Tischer, zuvor war er Projektleiter bei Heike Langenbach und Ariane Röntz. Sein Studium absolvierte Jörg Coqui von 1988 bis 1994 an der FH Weihenstephan und an der Architekturfakultät der Technischen Universität Gleiwitz.

Statement: „Schöner Wandel bedeutet für mich mit konsequent regenerativer Planung jetzt richtig Gas geben.“

www.coquimalachowskacoqui.com

“Places for All Life – A New Architectural Aesthetic - Grønningen-Bispeparken, Kopenhagen” (2024)

Sune Rieper, SLA Landscape Architects Copenhagen



©SLA



Mit Grønningen-Bispeparken hat SLA eine neue Form der Klima-Ästhetik in Kopenhagen geschaffen. Indem die Form der Natur folgt, führt Grønningen-Bispeparken eine neue naturbasierte Ästhetik ein, die aus einer miteinander verbundenen Serie von 18 „Bioswales“ (natürliche Mulden) besteht. Diese können mehr als 3.000 m³ Regenwasser sammeln, speichern und versickern – und dienen gleichzeitig als Gemeinschafts-„soziale Schwellen“ für Sport, Spiel, Veranstaltungen und Entspannung. Das Projekt wurde durch einen aufwändigen, einjährigen Bürgerbeteiligungsprozess entwickelt, der die Herausforderungen sozialer Segregation, COVID-19, lokaler Widerstand und der Klimakrise berücksichtigt. SLA-Partner und leitender Designer Sune Rieper erklärt, wie das interdisziplinäre Team von SLA – bestehend aus Designern, Biologen, Anthropologen, Pflanzenspezialisten und Lichtdesignern – zusammenarbeitete, um die karge Grasfläche zwischen einer Bestandsbebauung in einen üppigen, spielerischen, biodiversen und kunstvollen urbanen Naturpark für alle Lebewesen verwandelt wurde. Seit 30 Jahren gestaltet das Studio einige der bedeutendsten öffentlichen Räume und Masterpläne der Welt. Mit 130 Landschaftsarchitekten, Architekten, Anthropologen, Biologen, Pflanzenspezialisten, Lichtdesignern, Philosophen und Stadtplanern betreut SLA Projekte in Europa, Nordamerika, Asien und dem Nahen Osten.

Sune Rieper ist Partner und leitender Designer bei SLA. Mit seiner speziellen Expertise in der Verbindung von blauen und grünen Klimaanpassungen mit sozialen und ökologischen Werten und Wirkungen ist Sune der leitende Designer hinter einigen der ambitioniertesten und preisgekrönten Projekte von SLA in Dänemark und darüber hinaus – von integrierten Klimaparks und stadtweiten Strategien in Kopenhagen bis hin zu groß angelegten urbanen Biodiversitätsparks in Abu Dhabi und Kanada. Sune ist ausgebildeter Architekt an der Royal Danish Academy of Fine Arts, School of Architecture, und hat an mehreren Universitäten und Architekturschulen in Dänemark gelehrt und Vorträge gehalten.

Statement: „Schöner Wandel bedeutet für mich: Der Klimawandel stellt uns vor eine Reihe von Herausforderungen, bei deren Bewältigung Architektur – insbesondere Landschaftsarchitektur – an vorderster Front stehen muss: von der Regenwasserbewirtschaftung und dem Verlust an Biodiversität bis hin zu extremer Hitze, Sturmfluten und Überschwemmungen. Doch der Klimawandel bietet auch eine einzigartige Chance, unsere Verbindung zur Natur neu zu denken und Lösungen zu entwickeln, die Natur, bürgerschaftliche Demokratie, Klimaanpassung, Biodiversität und sozialen Zusammenhalt auf völlig neue Weise verbinden. Dies erfordert eine neue Ästhetik, bei der die Form der Natur folgt und die wichtigste Aufgabe der Architektur darin besteht, Räume für das Leben – für alles Leben – zu schaffen.“

www.sla.dk

FORUM – „Schön vorbildlich – Zur Ästhetik hoher ökologischer Standards

„Umweltbildungszentrum Kleinholscha, Oberlausitz“ (2024)

Sebastian Schöler, Reiter Architekten, Dresden



©Sebastian Schöler



Das Umweltbildungszentrum Neschwitz auf dem Fischereihof Kleinholscha widmet sich neben den Belangen des Naturschutzes und der Biotoppflege auch der Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE), insbesondere die Öffentlichkeitsarbeit zur Kreislauf- und Abfallwirtschaft.

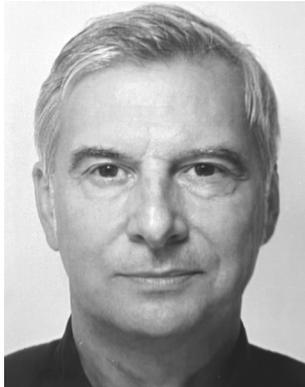
Das Ensemble wurde durch einen neues Seminarhaus mit Übernachtungsmöglichkeiten für Jugendliche und eine Kalthalle für landwirtschaftliches Gerät ergänzt. Die Neubauten wurden in Holzbauweise unter Verwendung weiterer ökologischer Materialien errichtet, wobei das traditionelle Material Holz als konstruktiver und ästhetischer Baustoff erlebbar gemacht wurde. Abzubrechenden Gebäudeteile wurden sortenrein rückgebaut und die Materialien dem Baustoffkreislauf zugeführt oder direkt vor Ort wiederverwendet.

Sebastian Schöler wurde 1973 in Dresden geboren. Nach seiner Ausbildung zum Zimmermann im Zeitraum von 1992 bis 1993 studierte er von 1993 bis 2000 Architektur an der BTU Cottbus. Während seines Studiums verbrachte er 1996 eine Zeit am Technologischen Institut in St. Petersburg, Russland, und von 1998 bis 1999 war er an der Technischen Universität Wien tätig. Seit dem Jahr 2000 ist er freiberuflich tätig. Zwischen 2001 und 2006 gestaltete er den Studentenclub Bärenzwinger in Dresden neu. Im Jahr 2011 absolvierte er eine Weiterbildung zum Energieberater nach BAFA. Seit 2018 arbeitet er im Architekturbüro Reiter Architekten, Dresden.

www.reiter-architektur.de

„When too perfect, liebe Gott böse“ – Atelier Gardens, Berlin (2019-2021)

Markus Hirschmüller und Harald Schindele, HS Architekten, Berlin



©Schnepp Renou, Lukas Drobny

Die sinnvolle und notwendige Einführung der Zirkularität in der Bauwirtschaft wirft viele Fragen auf. Neben technischen, logistischen und praktischen Fragen fordert Sie auch unser Schönheitsbild heraus.

In der Linearwirtschaft steht die Gestalt am Anfang des Prozesses. Die Umsetzung ist der Versuch ein vordefiniertes Bild weitgehend zu erreichen. Dabei sind Bauelemente spezialisierte Katalogware die für einen spezifischen einmaligen Anwendungsfall hergestellt, angeboten und verwendet werden. In einer Kreislaufwirtschaft entwickelt sich die Gestalt prozesshaft aus der Verfügbarkeit der Bauelemente. Dabei sind Unschärfen der Form und Fügung Abbild dieses Prozesses. Dies führt im Besten Fall zu einer formalen Spannung, die Fragen aufwirft. In einer Zeit der Transformation sehen wir darin einen relevanten und adäquaten Ausdruck. Anhand von realisierten und geplanten Projekten wollen wir dies untersuchen.

Markus Hirschmüller ist Ingenieur, Architekt und Mitgründer von HS Architekten, einem Büro, das Räume für zukunftsorientierte Lebensgemeinschaften und nachhaltige Bauweisen entwickelt. Mit dem Fokus auf zirkuläres und lebensdienliches Bauen hat sich das Büro international als Vorreiter einer sozio-ökologischen Transformation im Bauwesen etabliert. Projekte in den Bereichen Nachverdichtung, Revitalisierung, Wiederverwendung ökologischer Materialien und sozialer Inklusion wurden vielfach ausgezeichnet. Markus studierte Architektur an der TU Braunschweig, der Universität Stuttgart und am Southern California Institute of Architecture (SCI-Arc) in Los Angeles. Als zertifizierter Passivhausplaner, Energieeffizienz-Experte und Denkmalenergieberater entwickelt er seit über 20 Jahren Lösungen für den ressourcenschonenden Umbau denkmalgeschützter Gebäude wie dem E-Werk, dem Café Moskau und dem BUFA Campus.

Harald Schindele studierte Architektur an der TU Braunschweig und an der Architectural Association in London. 1997 gründete er in Berlin das Büro HSH Architekten, aus dem später in Partnerschaft mit Markus Hirschmüller HS Architekten hervorging. Für ihn spielt Architektur eine Schlüsselrolle im Klimaschutz – insbesondere durch die Weiternutzung bestehender Bausubstanz. Diese Haltung prägt das Selbstverständnis des Büros. Gemeinsam mit Markus war Harald als Gastkritiker und Vortragender u. a. am Bauhaus Dessau, ICA London, UCLA und SCI-Arc tätig. HS Architekten nahmen an internationalen Ausstellungen teil, darunter die Biennalen in São Paulo, Quito und Venedig.

Statement: „Schöner Wandel bedeutet für uns, dass die Schönheit aus dem Machen entsteht.“

www.hsarchitekten.com

„Wider die reine Vernunft – Die Baugemeinschaft „gemeinsam größer II“ am Prinz-Eugen_Park, München“ (2021)

Patric Meier, agmm Architekten + Stadtplaner, München



©Patric Meier



©liebald + auffermann

Wider die reine Vernunft – Warum wir mehr als Hüllen bauen sollten

Die großen Fragen des Bauens drehen sich heute um Energie, Flächen, Kosten – doch die Frage nach dem Wesen der Architektur wird oft negiert. Effizienz ersetzt Atmosphäre, Standards verdrängen das Besondere. Häuser werden wie Autos gefertigt: In Serien, für einen anonymen Markt. Und was anonym ist, verliert schnell an Wert. Doch wo Menschen Teil des Entstehungsprozesses sind, entstehen Bindungen. Dann wird ein Haus mehr als ein Haus. Dann zählt nicht nur das Ergebnis, sondern auch der Weg dorthin. So wie im Projekt „gemeinsam größer II“ am Prinz-Eugen-Park in München.

Die Baugemeinschaft „gemeinsam größer II“ am Prinz-Eugen-Park in Oberföhring hatte 2017 im Bereich der „Ökologischen Mustersiedlung“ den Zuschlag für das Grundstück WA 15 Ost mit rund 5000 Quadratmetern Geschossfläche erhalten. Es entstanden hier 39 kompakte Wohnungen, aufgeteilt in zwei viergeschossige Punkthäuser und zwei- bis dreigeschossige Hofhäuser, die über einen geschwungenen Laubengang erschlossen werden. Das Konzept umfasst viele gemeinschaftlich genutzte Flächen, darunter einen großen Aktionsraum im Erdgeschoss, ein Gästeappartement, ein Musikzimmer, einen Toberaum, eine Fahrradwerkstatt sowie eine Grabelandschaft und Dachterrassen im Freibereich. Ausgenommen der Tiefgarage wurde die gesamte Konstruktion aus Holz als KfW Effizienzhaus 55 errichtet.

Patric F.C. Meier wurde 1964 im Schwarzwald geboren. Architektur-Studium an der Hochschule Bremen. Stadtplanung an der Akademie der Bildenden Künste München, Meisterschüler von Otto Steidle. 1998 Gründung von agmm Architekten + Stadtplaner, seit 2007 in Partnerschaft mit Markus Borst. 2017 Mitgründer und Vorstand der vielleben eG – Orte für ein besseres Zusammen.

Statement: „Schöner Wandel bedeutet für mich, dass wir aufhören, Effizienz gegen Ästhetik auszuspielen – und beginnen das Soziale und das Räumliche miteinander zu denken.“

www.agmm-architekten.de

„Schön Verwertbar“ – Zur Ästhetik der Kreislaufwirtschaft

„Die Wiederverwendung von Baustoffen in Wechselwirkung von Verwendbarkeitsnachweisen und der neuen Ästhetik – Baugemeinschaftsprojekt Klingenstrasse 10, Leipzig“ (2023)

Dirk Stenzel, ASUNA – atelier für strategische und nachhaltige Architektur, Leipzig



©Dirk Stenzel



©Peter Eichler

Das Baugemeinschaftsprojekt in der Klingenstrasse 10 in Leipzig wurde als Holzskelettbau mit recycelter Fassadenbekleidung neu errichtet. Im Erdgeschoss kamen wiederverwendete Ziegel eines alten Kellers zum Einsatz, die im Baugrund gefunden wurden – eine Referenz an die Industriearchitektur des Quartiers Plagwitz und Basis für eine robuste, authentische Fassade. In den Obergeschossen wurden gebrauchte, wasserfest verleimte Schalungshäute von Beton-Schalungen als hinterlüftete Fassadenplatten eingesetzt. Ihre sichtbaren Gebrauchsspuren tragen zur besonderen Ästhetik bei und sind für die äußere Beanspruchung gut geeignet. Besonders belastete Stöße wurden mit Abdeckbrettern aus alten Dielungen eines Rückbauprojekts ergänzt. In der heutigen Zeit ist die Auseinandersetzung mit Ressourcenverbrauch und Müllvermeidung im Bauwesen entscheidend, weshalb die Wiederverwendung von Baustoffen eine große Rolle spielt. Die Regelwerke im Baubereich stellen dabei zwischen Verwendbarkeitsnachweisen und Zulassungen eine Hürde dar, um dieses Thema skalierbar zu machen. Klassische Bauprodukte der Industrie sind darauf ausgelegt, den „Neuzustand“ und die Ästhetik lange zu erhalten, wodurch die Patina eines Materials fast ausgeschlossen wird. Bei gebrauchten Baustoffen entstehen neue gestalterische Möglichkeiten, mit Patina und Gebrauchsspuren umzugehen und daraus eine authentische Ästhetik zu entwickeln. Es ist wichtig, sich von der Aussage „alt ist gleich schlecht“ zu verabschieden, um einen Paradigmenwechsel in eine nachhaltige, kreislauffähige Bauweise zu vollziehen.

Dirk Stenzel wurde 1970 in Leipzig geboren, er absolvierte sein Studium an der Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur in Leipzig, wo er 1994 den Abschluss als Dipl. Ing. (FH) in der Fachrichtung Architektur erlangte. Seit 1998 arbeitet er als freier Architekt in Leipzig. Im Jahr 2015 gründete er das ASUNA-atelier für strategische und nachhaltige Architektur. Er ist seit 2019 Mitglied der Deutschen Gesellschaft für nachhaltiges Bauen (DGNB) und seit 2019 auch Fachberater Bau – Neubau Energieeffizient und Nachhaltig im Netzwerk Leipziger Freiheit, Koordinierungsstelle der Stadt Leipzig. Zudem ist er seit 2021 Planer, Gründungsmitglied und Aufsichtsrat der gemeinnützigen Wohnungsgenossenschaft inklusivLEben eG.

Statement: „Schöner Wandel bedeutet für mich, wenn nachhaltiges Bauen und die Wiederverwendung von Baustoffen zu einer neuen und authentischen Ästhetik führen.“

www.asuna-leipzig.de

„Quartiersbezogene Stadtreparatur – Rathaus Korbach“ (2022)

Stefan Bublak, Fachbereichsleiter Bauen und Umwelt der Stadt Korbach



©Stefan Bublak



©Caspar Sessler

Der Entwurf (ARGE agn und heimspielarchitekten) für die neue Stadtmitte Korbach fußt auf dem Weiterbauen des Ortes mit dem Ziel der Stärkung des Rathausareals als identitätsstiftender Ort. Als Gegenthese zu dem großmaßstäblichen Anbau aus den 1970er Jahren wird der gewachsene, mittelalterliche Stadtgrundriss in seiner „Körnung“ und mit seiner Dachlandschaft selbstverständlich weitergeschrieben. In einem beispielhaften Prozess wurden die Ressourcen aus dem Bestandsgebäude der 1970er Jahre, 6.000 Tonnen Beton, in den Neubau überführt. Dieser wurde wiederum als urbane Mine für zukünftige Generationen geplant, aus recyclingfähigen Baustoffen und mit lösbaren Verbindungstechniken.

Stefan Bublak hat von 1982-1989 Architektur an der Universität Kassel, Schwerpunkt Planung und Entwurf studiert. Von 1988-1990 war er freiberuflich als Architekt tätig im Wohnungs- und Gewerbebau. Von 1990 – 2013 war er als Architekt und Leiter der Planungsabteilung im Hochbauamt der Stadt Kassel tätig und mit der Planung und Umsetzung kommunaler Bauprojekte, Schulen, Kindergärten, Sporthallen befasst. Seit 2013 ist er Leiter des Stadtbauamtes der Kreis- und Hansestadt Korbach.

Statement: „Schöner Wandel bedeutet für mich eine zeitgemäße Entwicklung unter Wahrung der historischen und ortsprägenden Gegebenheiten.“

www.heimspielarchitekten.de – www.agn.de

„Zirkuläres Bauen in der Praxis: Wie Re-Use Materialien eine neue Ästhetik prägen“

Stefanie Behrendt, Concular, Plattform für zirkuläres Bauen, Berlin



©Stefanie Behrendt

Stefanie Behrendt hat von 2010-2013 an der FH Wien der WKW (University of Applied Sciences for Management & Communication) studiert und mit dem Bachelor in Real Estate Management abgeschlossen. Sie leitete Initiativen zur Förderung von Umwelt- und Sozialverantwortung in der Immobilienbranche, wobei sie kooperatives Management und Qualitätsstandards integrierte. 2020 hat sie das internationale Beratungsunternehmen WeGoZero mitgegründet, das Unternehmen bei der Abfallvermeidung berät. Seit 2022 ist sie für das Unternehmen Modesta Real Estate tätig und erweitert die Dienstleistungen mit dem Fokus auf Umweltfragen und soziale Kriterien. Seit März 2025 ist sie für das Unternehmen Concular als Academy Builder tätig und hält Vorträge, Seminare und Online-Veranstaltungen zum zirkulären Bauen.

Statement: „Schöner Wandel bedeutet für mich zirkuläres Bauen“

www.concular.de

FORUM – „Schöne Neue Energien“ – Zur Ästhetik kklimatechnischer Herausforderungen

„Solarraupe – Die +e Kita Marburg“ (2014)

Andreas Sedler, opus Architekten, Darmstadt



©Andreas Sedler



©Eibe Sönnecken

Als Pilotprojekt sollte eine Plusenergie-Kita mit architektonischem Anspruch in einen Park integriert werden. Durch die Zweigeschossigkeit wird das Dach aus der Verschattung der Bäume gehoben und kann als solaraktive Fläche genutzt werden. Die PV-Module sind Bestandteil der Gebäudehülle und prägen das Erscheinungsbild. Durch die Faltung von Dach und Fassade wird der Ertrag verbessert und das Volumen gebrochen. Der vorhandene Geländeversprung ermöglicht den direkten Freiflächenzugang auf beiden Ebenen. Durch fließende Übergänge vom innen nach außen wirkt das Gebäude wie ein Pavillon im Park. Der Innenraum wird geprägt von frei eingestellten Wänden und begehbaren Möbeln, die den Kindern viele Spiel- und Nutzungsmöglichkeiten bieten. Die Kita erzeugt mehr Energie als sie selbst benötigt.

Andreas Sedler wurde 1957 in Bremerhaven geboren, 1974-75 machte er eine Ausbildung zum Betonbauer und studierte 1978-85 Architektur in Kassel. 1981-82 studierte er in Rom und arbeitete bei Prof. Constantino Dardi. Von 1985-86 war er in verschiedenen Büros tätig (Ortner&Ortner, Düsseldorf/Berlin und Rittmannsperger und Partner, Darmstadt). 1989 gründete er zusammen mit Prof. Anke Mensing das eigene Büro opus Architekten in Darmstadt. Parallel war er bis 1995 Assistent an der TU Darmstadt. Seit 2009 ist er Mitglied im Förderverein der Bundesstiftung Baukultur. Für seine Projekte erhielt er zahlreiche Auszeichnungen, darunter 2008 den BUSO Solardachpreis, sowie die Plakette des Deutschen Solarpreises, 2009 DGNB Preis Effizienzhaus, Regionalsieger, 2010 den Award für nachhaltiges Bauen in Hessen-Thüringen, 2011 den Green Building Award Frankfurt/Rhein/Main, 2015 den Europäischen Preis Gebäudeintegrierter Solartechnik sowie den Preis Sustainable Eco Friendly Architect of the Year; 2016 Deutscher Nachhaltigkeitspreis (Finalist), 2017 den DAM-Preis für Architektur in Deutschland (Nominierung), 2019 den Deutschen Solarpreis, 2023 Deutscher Nachhaltigkeitspreis (Nominierung). Seine Projekte wurden seit 1989 mehrfach als Vorbildliche Bauten in Hessen ausgezeichnet.

Statement: „Schöner Wandel bedeutet für mich Vision und Hoffnung“

www.opus-architekten.de

„Gestaltung versus Technik – Das Heizkraftwerk Leipzig-Süd“ (2023)

Sylvia Schellenberg-Thaut, atelier st, Leipzig



©Atelier ST



©Duc Viet Nguyen

Nachhaltiges Entwerfen und Bauen ist unsere Pflicht, aber das darf nicht auf Kosten guter Gestaltung gehen. Ästhetik ist dabei unerlässlich, auch bei technischen Bauaufgaben. Hinter den Bahngleisen im Süden Leipzigs entsteht das neue Heizkraftwerk Süd, mit markanten, farbigen Kuben. Es ist das erste deutsche Heizkraftwerk, das ausschließlich mit Wasserstoff betrieben werden kann. Die technischen Anlagen wirken wie ein riesiger Motorblock. Da sie sich jedoch nicht nahtlos in die Umgebung, die teilweise aus denkmalgeschützten Backsteinbauten besteht, einfügen ließen, lobten die Stadtwerke Leipzig einen Gestaltungswettbewerb aus, den wir mit unserer „keramischen Fortsetzung“ gewannen. Die Idee bestand darin, die farbige, gebrannte Sichtmauerwerk-Optik der historischen Kraftwerksbauten – in Gelb, Braun und Rot – auf die drei Neubauten zu übertragen. Trotz ihrer technischen Funktion sollte die Materialität der Fassaden eine Wertigkeit erzeugen, die mit der Umgebung harmoniert. Das Material ist ebenfalls gebrannter Ton, in Form von vorgehängten, glasurüberzogenen Platten mit feiner, unregelmäßiger Vertikalstruktur. Nur die Sockel sind in Klinkermauerwerk ausgeführt. Ihr schräger Abschluss bildet die Silhouette der Gebäude und schafft trotz Eigenständigkeit eine Verbindung zum Quartier.

Sylvia Schellenberg-Thaut wurde 1978 in Borna bei Leipzig geboren. Sie studierte 1997 – 2001 Architektur an der Westsächsischen Hochschule Zwickau. 2005 gründete sie zusammen mit Sebastian Thaut das Büro Atelier ST in Leipzig. Seit 2007 ist sie BDA Mitglied. 2014 wurde sie in den Arbeitskreis junger Architektinnen und Architekten in Deutschland (AKJAA) berufen. 2015-16 hatte sie eine Gastprofessur an der FH Erfurt, Lehrstuhl Entwurf und Bauen im Bestand inne. 2018-24 war sie Mitglied im Stadtgestaltungsbereit Bamberg (2021-24 als Vorsitzende), 2019-2021 hatte sie eine Vertretungsprofessur an der TU Darmstadt inne (Lehrstuhl Entwurf und Baukonstruktion) und von 2023-24 eine Vertretungsprofessur an der BTU Cottbus-Senftenberg, Lehrstuhl Entwurf und Gebäudekunde. Seit 2025 Mitglied im Stadtgestaltungsbeirat der Hansestadt Stralsund.

Statement: "Schöner Wandel bedeutet für mich neben aller Nachhaltigkeit weiter an die Gestaltung zu denken."

www.atelier-st.de

„Protect + Adapt: KlimaEngineering und anspruchsvolle Baukultur“

Matthias Rammig, Transsolar Energietechnik GmbH, Stuttgart



©Transsolar



Academy of Motion Pictures, Los Angeles © Iwan Baan

Transsolar KlimaEngineering fördert zukunftsweisende Innovationen in der gebauten Umwelt – denn unsere Welt verdient mehr als herkömmliches Bauen mit übertechnisierten, statischen und oft ungesunden Räumen. Design und Technik müssen harmonieren, damit Räume entstehen, die Wohlbefinden und Gestaltungsqualität vereinen. Das Unternehmen entwickelt nutzerzentrierte Konzepte mit Zugang zu natürlichem Licht und Luft für mehr Komfort und Produktivität. Ortsspezifische, dynamische Umgebungen schaffen Identität und Freude; durchdachtes Design ermöglicht einfachere, kleinere, dabei aber robuste und kosteneffiziente Gebäudesysteme. Transsolar findet kreative Lösungen, um Energieziele zu erreichen und gleichzeitig Komfort, Ästhetik und Funktion zu gewährleisten. Diese Spezialisierung führt zu enger Zusammenarbeit mit Architekturbüros und Produktherstellern zur Entwicklung und Erprobung innovativer Lösungen – etwa Unterwasser-Photovoltaik, aktive Wasserwände oder Mikroverschattung. Unser interdisziplinäres Team aus Ingenieur:innen, Naturwissenschaftler:innen und Architekt:innen verfolgt das Ziel des klimagerechten Bauens. Mit unserem KlimaEngineering nutzen wir klimatische und topografische Gegebenheiten für passive Strategien und maximalen Nutzerkomfort. Gemeinsam mit unseren Partnern verbessern wir Lebensqualität und minimieren Ressourcenverbrauch – gemäß dem Leitsatz High Comfort, Low Impact.

Matthias Rammig ist Architekt und Ingenieur und schultert somit zwei grundlegende Aspekte des klimagerechten Bauens – Architektur und Klimaingenieurwesen. Dank ganzheitlichem Blick auf integrale Planung versteht er sowohl den architektonischen als auch den ingenieurstechnischen Ansatz und erkennt Lösungen in der Gestaltung und Technik. Angesichts der Dringlichkeit des Klimawandels kümmert er sich intensiv um das Thema Sanierung von Bestandsgebäuden, da hier ein großer Hebel bei der Emissions-Reduktion liegt. Er leitet unsere Renovierungs-Taskforce und organisiert Workshops und Vorträge. Seit 2012 ist er als Projektingenieur bei Transsolar tätig, seit 2015 als Projektleiter und seit 2025 ist er Partner im Unternehmen. Von 2015 – 2019 hatte er einen Lehrauftrag an der TH Nürnberg und von 2017-2021 an der HIT Stuttgart inne. Er ist zertifizierter KfW Effizienzhaus Experte und Passivhausplaner sowie LEED AP (BD+C).

www.transsolar.com

RADTOUREN IM RAUM LEIPZIG

• **Tour 1: Leipziger Westen**

Stationen:

1. Das genossenschaftliche Baugruppenprojekt „Klinge 10“, Klingenstrasse 10 von ASUNA – atelier für strategische und nachhaltige Architektur, Leipzig
(www.asuna-leipzig.de/k10)
2. Die Außenanlagen der Freien Schule Leipzig, Alte Salzstrasse 67, von GFSL - grün für stadt und leben, Leipzig
(www.gruenfuerstadtundleben.de/projekte/freie-schule-leipzig/)
3. Der Bürgerbahnhof Leipzig-Plagwitz, Röckener Strasse, Bürgerinitiative mit verschiedenen Nutzungen
(www.bahnhof-plagwitz.de)

• **Tour 2: Leipziger Süden**

Stationen:

1. Die Fassadenbegrünung „Lebendige Wände“ der Punkt-Hochhäuser an der Strasse des 18.Oktober, Forschungsprojekt: UFZ Leipzig mit der LBW
(www.ufz.de/index.php?de=49319)
2. Die Apollonia-von-Wiedebach-Schule, Arno-Nitschke-Strasse, Anbau mit Holzschindelverkleidung von Kaden+ Architekten, Berlin
(www.kadenplus.de)
3. Die Internationale Schule Leipzig, Könnertstrasse 47, Erweiterungsbau in zirkulärer Modulbauweise von betaport systems
(www.betaport.systems/schulbau)

• **Tour 3: Leipziger Osten**

Stationen:

1. Die Rietschke-Aue Sellerhausen, Wurzen Str. 140B von Storch Landschaftsarchitekten, Dresden
(www.storch-la.de/?Projekte/Park-und-Garten/Rietschke-Aue-Sellerhausen-Leipzig)
2. Die Außenanlagen der Quartier-Schule Ihmelstrasse, von Storch Landschaftsarchitekten, Dresden
(www.storch-la.de/?Projekte/Bildung/Quartiersschule-Ihmelsstrasse-Leipzig)
3. Die Probsteikirche St. Trinitatis, Nonnenmühlgasse 2, von Schulz und Schulz Architekten Leipzig
(www.schulz-und-schulz.com/projekte/katholische-propsteikirche-st-trinitatis-leipzig/)